



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

IX. Samblet zuvor das Vnkraut/ vnd bindt es in Bündelein/ daß ma[n] es
verbrenne.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Wir wachsen bis zum Schmit / häuften sich die Gottlosen wider die Gerechten (danner solches mit allein in seiner / sondern in aller gerechte Person Prophetischer weiß gesagt) ich werd mich nichts für ihnen fürchten / [dann des Herren Namen ist ein starcker vñ fester Thurn / vñnd nicht durch sich vñnd seiner aller heiligsten hülf allein / sondern auch durch seine Engel / erhält GOTT die seinigen wider die verdeckung des Vntrauts nach dem Spruch des Psalmisten: [Es wird dir kein vbel begegnen / vñ kein Plag wird zu deinen Hütten mit nahen. Ein herliche verheissung / aber von welchem beschützer kommt her diese fürsichung? Es folgt darauff / [dañ er hat seinen Engeln befohlen von dir / daß sie dich beschütten auff allen deinen Wegen.] Wann sie dich nun in allen beschütten / darumb so fürcht dich nirgents das du fallen mögest. Aber zur grössern Gewißheit hat er hinzu / daß sie dich auff den Händen tragen / daß du vñlleicht an den Steinen dazwischen Füß mit verlestest.

Prouerb. 18.
Pfal. 90.

Zu welchen Worten allen / so sie besser bewogen werden / schreiet d. H. Bernhardus also auff. [O du Weizen vnder dem Vntraut / O du Körnlein vnder den Sprewen / O du Lilien vnder den Dornern / danck saget ihm / saget ihm danck zugleich für vns vñ für euch. Er hat vns vertrauet einen gar Herlichen hinderlag die Frucht seines Creutzes / das Lösgelt vñnd Werk seines Bluts. Vñnd ist nicht mit diser Hut begnügert / ober die Wäuren zu Hierusalem hat er hütter bestellet. Seinen Engeln hat er ober dich befohlen. Ein wunderliche würdigung. Dann wer hat solches befohlen / welchen? vñnd von wem.] Der HERR hats den Engeln von des Menschen wegen befohlen die vollkostigste Wacht. [Was für Ehrerbietung soll dir dieses Wort zuwegen bringen / was für ein Andacht? was für ein Zimersicht soltu bey disem Wort haben?] Dises der H. Bernhardus vñnd noch vil mehr dafelbst / welche Stelle du beschehen magst.

Serm. 12.
in Pfal. 90.

Derhalben so hat vns der fürsichtige Hauptvatter seine Glori Herligkeit vñnd Liebigegen vns fürnemlich in dem er zeigt / daß er das Vntraut mit dem Weizen / bis zum Schmit wachsen lasset / vñnd behelt doch den Weizen mit dem Vntraut bis zum End / in dem doch das Vntraut dem Weizen keinen schaden zufügen mag.

Auflegung des neunnden Theyls dieses Euangelij.

Samlet zuuor das Vnkraut vñnd bindt es in Bündeln / daß man es verbrenne.

In Ort vñnd gelegenheit von dem erschrecklichen Gericht der Gottlosen zum End der Welt. GOTT DER HERR wird sagen zu seinen Engeln / daß sie die bösen zusammen lesen / vñnd dieselben in gewisse bindeln fassen / vñnd in dz ewige Feuer werffen: Das man von den Büschlein sagt / erklärt d. H. Gregorius also: Wann kein Ordnung in der Straff wird gehalten werden / warumb soll man das Vntraut in Büschlein zusammen binden? Aber die Büschlein binden sie zu verbrennen / ist nemlich / gleich vñnd gleich zusammen gefellen / welche in dz ewig Feuer zu werffen sein / auff daß die so sich mit gleicher schuld bestocket / gleiche Peen leiden / vñnd] (wie er anderhwo schreibet) [die Stolzen mit den Stolzen / die vnlautern vñnd gellen mit dem vnlautern / die geizigen mit den geizigen / die betrüger mit den betrügern / die neidigen mit den neidigen / die vnglaubigen mit den vnglaubigen brennen.] Nemlich es wil der Seeligmacher lehren / daß zwar den Gottlosen als len mit einander eine Straff des Hellschen Feuers verbleibe / aber wie in seines Vatters Haus vil Wohnung sein / zu vñnderschiedlicher freud der Gerechten / also in dem Haus der Höllen / werden vil straffen sein zu mancherley Schmerzen vñnd verdambten. [Dann gleich wie von einer Sonnen] (sagt S. Gregorius) [alle berürt werden / vñnd doch nit zu gleich auff einmal in einer ordnung alle hiezig sein noch brennen / dann nach eines jeglichen Leibs qualitet vñnd gelegenheit / wird die beschwerligkeit der Hiez befunden:

Erschrecklich vñnd der Gottlosen
Moral. in Iob. lib. 9. cap. 47.
Dial. lib. 4. cap. 35.
Vbi supra in Iob.

comptuarium
Stapletoni
T VII
22

Also den Verdambten wird eine Höll sein welche sie peinigen wird/ aber nit in gleicher Qualität noch qual wird sie dieselben brennen/dann das allhie thut die vngleichheit der Leiber / das wird dort zu wegen bringen die vngleiche vrsach der verdienst.] Bisß herro S. Gregorius gewislich in diesen bindlein werden die Engel vollbringen den Sents in welchem stehet/ als vil er sich in seinen Wollusten erfrewet/ so vil thut jme Pein vnd Schmach an.

Apoc. 17.

1. Ezech. 9.

Nem das wird geschehen dz der Prophet Ezechiel von der Nach von den Engeln geschehen in einem Gesicht vorgesehen. [Ein jeder hat ein vorwaffen in seiner Hand.

Ein erschrockliches Wort/ aber noch ein erschrocklichers Schauspiel ist / das wir in dem letzten gericht/ so hefftig vñ strengiglich sollen gestrafft werde von denen/ so vnser Heyls Patron/ Hüter vñ Schutzhaber wir gehabt haben. Von einem Scharpffrichter gestrafft worden/ die weil es gemein ist / darumb ist es nit also greulich vnd schwer/ aber von seinem selbst eignen Vatter/ od von einem alten freund mit öffentlicher straff durch Vrtheil vnd Recht angethan werden/ was solle das für ein Greuel sein / was für ein erschreckliche Pein würde das werden. Darnach die Gesellschaft so mit einander zugleich in diesem Leben gesündiget haben/ wañ sie an einander geknüpft auch zugleich gestrafft sollen werden / was wird das für ein verwürung sein. Der Wucherer wie dem Weib/ Kindern/ vñ seinen Dienern/ so er aus solchem Wucher ernehret an einem Bischel: Der Reichwatter mit denen/ die er vbel Absouiert vñ entlöset hat in andern. Der vngerechte Richter/ der betrogne Schreiber/ der listhafftige Procurator vnd Advocat/ der verlogne Zeug werden zusammen einen besondern Bischel machen. Bald in einem andern/ der Arzt/ der Wundarzt/ Apoteker die den Kranken bößlich vnd vnfleißig zu hülff kommen/ werden auch in einem bindlein besondern verfasst sein. Darnach die gemeinen Weiber vnzüchtige Frauen wirt vnkeuschheit treiber/ werde an einem andern herumb geschlepft werden. Vnd also von den andern wird auch geschehen/ wie der H. Augustinus erzehlt/ da er diese word handelt.

Ser. 79. de sanctis

Aber ferners diese anknüpfung vñ bindung der Bischlein / zeigt an dz alle verdampfte vermischet vndereinander gestrafft sollen werden/ nach eines jeden sündliche nach eines jezlichen Stand/ den er in disem leben gehabt. Dann gleich wie im Schnitt ein Aehr groß ist / die ander klein vñ niderig / aber wann der Schmitter sie verfasst dieselben zusammen einzubinden/ so scheint nit welche grösser oder kleiner gewesen/ geschicht auch keine wahl vnder den hohen vñ niderigen/ sondern sie müssen allzugleich welche einer Art sein zusammen gebunden werden: Also wird auch in d letzten Erndt geschehen wann sich wird zutragen/ welches dem Engel in der Offenbarung Johan. befohlen wirdt. Schlag an mit deiner Sicheln/ vñ schneidet oder Ernde/ dann die sünd ist kommen / die grossen mit den kleinen / die Reichen mit den Armen/ werden zugleich ohn vnderschied gebunden werden.

Apocal. 14.

Gleich 14.

Vñnd widerumb gleich wie in den Schachspil/ so lang man spilet/ in seiner Ordnung stehet der König / die Königin/ die Reuter Kurier / gemeine Landsknecht/ aber so das spil zum End bracht/ vñnd man den Tisch auffhebet/ hinweg nimbt/ werden sie all in einen Sack geworffen / liegen zerstreuet vñnd vndereinander. Der König ligt vil leicht zu vnderst/ d Landsknecht oben: gleich auch also in dem Schachspil dieser Welt/ handeln die Könige nach ihrer Person/ alles Herrlich vñ köstlich die Obersten/ Edel leut vñ Reiche dieser Welt. Wann aber das spil dieses Lebens zum End wird bracht sein/ vñnd der Schachspil ausgelehrt ist/ werden alle bösen in Bindlein zusammen gebunden/ vñ in den Sack/ das ist/ den grund der höllen hinab geworffen. Danoch ist dis noch gar wenig/ gebunden vñnd vndereinander vermischet werden / aber wie wirdt das so gar greulich vñnd erschrocklich seyn/ [in Bindlein gebunden werden/ das man sie verbrenne / als nemlich mit dem Höllischen ewigen feure.

Die schwere ewige Pein.

Dieses Vrtraut vñ Spreur/ wie wirt es dieses Feuer erleiden mögen. Wañ nicht allein die Menschen/ sondern die Pyrenische Berge vñ höchsten Gebirg in Cothia vñ Armenia auch der Berg Olympus selber/ dergleichen ewige hefftige feuer vñ flammen aufstehen noch keines wegs erdulden mögen. Das ist

Das ist d; Feuer/von welchem in d Offenbarung Johannis gesagt wirdt. [Sie werden gequelt werden mit Feuer vñ Schwebel vor den H. Engeln vñ vor dem Lamb Apocalip. 14: vñ der Rauch ihrer qual wird auffsteigen von Ewigkeit zu ewigkeit/das ist/das Feuer/von dem der Prophet Esaias sagt. [Welcher vnder euch wird bey dem verzehrenden Feuer wohnen mögen/] das ist das Feuer von welchen der Prophet Dauid vorgesagt: Psal. 20: [Du wirst sie machen wie ein Feuer Ofen zu der zeit deines Angesichts/der HERR vñ sie verstoren in seinem zorn/das sie ihr Herr fressen wurd.] Wie werden die zärtlichen Sünder ein solches so grosses/so ewigwerendes Feuer aussuchen können/die auch den geringsten Schmerz des Haupts ohne grosses Scuffen nit erdulden möge: [So du mit den Fußknecht gelauften/Müd worden bist: wie wiltu den mit den pferden Jerem. 12: tragen. Aber gleich wie das Eisen je härter vñ lenger es dem Feuer widerstebet/dz es je werde/je heftiger nun/wann es heis worden/brennet es/vñ so es feurig ist/brennet es häfftiger dann das Feuer selbst. Das Holz aber so das Feuer bald annimbt/brennet nit so hart/also auch die zärtlinge vñ Wollüster dieser Welt/je mehr/lenger vñ d stercker sie aller abthöschung ihrer Begirden widerstreben/ vñ nichts rauchs noch harts für CHRISTI Lieb oder für ihre Sünden/leiden wollen/nicht Hunger in Faste nit Kelt in Gebet/nit Hiß in der Arbeit oder dergleichen etwas: Dann je mehr vñ d stercker etwas seiner widerpartey zugegen ist/je gewaltiger es darnach wo es einmal von dem andern überwunden ist in das gegentheil würcket. Alsdann wird geschehen was d Prophet Esaias vorgesagt hat von den straffen d Gottlosen. [Euer sterck wird wie stuz Psal. 2: pfeln im Feuer/vnd euer Werck wie ein Funck/vnd sollen beyde mit einander angezündet werden/vnd wirts niemand leschen mögen. Nichts ist zarter oder zum Feuer anzuzünden bereiter als das Werck/aber nichts truckner wird erfunden/dann dasselbige Scuff/vnd nichts vergeblicher/ist auch nichts leichters/als desselben Feurs funck/vñ wie dann auch nichts baldt oder eher verschwindt: Dergleichen gestalt wird es mit d Gottlosen stärck auch sein/das ist/mit ihrer Ehr/Stärck vñ Wollust. Gar zu nichts wird alles verkehrt vñ mit einem vnaußslechtige Feuer verbrennet werden. Gleich al Luc. 16: so ist auch die stärcke des Reichen Schlemmers/vñ seine Herligkeit in ein alzeit ewigwerende brennende Flamme des Wercks verkehrt worden. Aber das Feuer/welches er hat müssen aussuchen/wie es so gar vnleidlich gewesen/ist aus dem zuersehen/das er nicht begeret dasselbige außgesecht zu werden/welches er wol wuste/es würde inn alle ewigkeit brennen/hat auch nicht ein Geschir mit Wasser begehrt mit welchem Er seinen Leib könte abwaschen/dann er zuuor gewußt er würde solches nit erlangen/sonst dem ein [Tröpflein Wassers] allein/vñnd dasselbig zwar mit grossen Scuffen/[das er das Cusserste Lazari seines Fingers eintauchete/mit welchem er seine Zung erfrischen vñ kühlen möchte] angeruffen vñnd gebetten. Ein wunderbarliche Verenderung. Der die Brosamen von dem Tische dem Lazaro zuuor versagt hat/der begeret jetzt ein Tröpflein Wassers/nur von dem cussersten des Fingers Lazari.

Dieses ist der halben das Vnkraut End vñ Ausgang/welches sonst der Haußvatter biß zum Schnide vñ Ernd lesset wachsen.
 Werck aber allhie/das d; ganz Euangelium auff die Keser gezogen kan werden/also das der gute Samen sey die gute Lehr/das Vnkraut aber die Kesereyen welche d Scuffel mit vndergesehet hat/nach dem CHRISTVS diese Himlische Lehr gelehret/vñ das dieselbigen nicht durch aus geduldet/sondern nur so weit zubeforgen wäre d Weizen möchte auch mit außgerauffet werden. Nichts desto weniger aber haben wir denn Euangelischen Lehr keinen zwang angelegt/zum theil diweil desselben Drihs mehr verständnuß vñ meinung können sein/auch Buchstabenliche (wie in denen Worten/[vñd ich werde ihme sein zum Vatter/vñd er mir zum Sohn/] außdrucklich ist/welches so wol von dem Salomone als von CHRISTO Buchstabenlich verstanden wirdt.) Zum theil/diweil die bösen Kinder welche CHRISTVS aufleget/das sie sollen verstanden werden/durch das Vnkraut/zugleich beyde eigentlich bedeuert: Die Keser vñ bösen Christen: vñnd leglich wie sie solches die Patres auff beyde weiß also außgeleget haben. Euans

omptuarium
 Stapletoni
 T VII
 22